

Richard Dresser

Unter der Gürtellinie

Deutsch von PETER STEPHAN JUNGK

F 1027

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Unter der Gürtellinie (F 1027)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen:

HANRAHAN, ein Mann

DOBBITT, ein Mann

MERKIN, ein Mann

Ort der Handlung:

Ein umzäuntes Fabriksgelände, in einem fernen Land. Man sieht ein Zimmer mit zwei Betten, ein Büro, eine kleine Brücke, die über einen schmalen Fluß führt, sowie einige Ausblicke in das umliegende Terrain.

ERSTER AKT

(IM DUNKELN: HANRAHANS Versuch, Schreibmaschine zu schreiben. Jeder Anschlag macht in dem sonst lautlosen Zimmer ein Echo. Hanrahan geht auf jeden Anschlag individuell ein.)

HANRAHAN

Hervorragend. (Ein weiterer Anschlag) Gut. Sehr gut. (Fünf Anschläge, in rascher Folge.) Wunderbar. Wun-der-bar. Weiter so. Schön regelmäßig. (Drei Anschläge, in rascher Folge.) Verdammt! Geh zur Hölle! Hurensohn, elender!

(Man vernimmt das Geräusch von Papier, das wütend zerknüllt wird. Ein neues Blatt wird in die Schreibmaschine eingezogen. Pause. Dann das zögernde Anschlagen einer Taste.)

HANRAHAN

Okay, gut so, so ist's recht. Nur mit der Ruhe.

(Langsam wird es in HANRAHANS kleinem Zimmer HELL. Es wirkt improvisiert. Zwei kleine Betten, eine einfache Kochgelegenheit, ein altes Radio, und eine Tür, die in ein Badezimmer führt. HANRAHAN tippt, mühevoll, er sitzt an einem Schreibtisch, vor sich eine große, altmodische Schreibmaschine.)

(DOBBITT tritt auf, trägt einen Koffer. Steht einen Moment unschlüssig da, möchte nicht stören. HANRAHAN nimmt ihn nicht zur Kenntnis.)

DOBBITT

Ich bin Dobbitt. (Pause, dann lauter) Ich bin Dobbitt.

HANRAHAN

(ohne aufzublicken)

Können Sie nicht warten, bis ich fertig bin?

(HANRAHAN starrt auf die Schreibmaschine. DOBBITT stellt den Koffer so leise wie möglich ab, man vernimmt kaum ein Geräusch. HANRAHAN dreht sich nach ihm um, starrt ihn wütend an.)

HANRAHAN

Was soll dieser Krach hier? Ich hab zu tun! Ich suche das "Z".

(DOBBITT geht zu HANRAHAN hinüber, schlägt das "Z" an. Es macht ein lautes Echo. HANRAHAN starrt DOBBITT an.)

HANRAHAN

Hut ab! Hut ab! Nicht schlecht. Der Mann kennt sich aus. Weiß sogar, wo die hier das "Z" verstecken.

(Er steht auf, nimmt das Papier aus der Schreibmaschine, steckt es in ein Kuvert, verschließt es, legt das Kuvert in eine feste Flügelmappe, die Mappe in ein großes Kuvert, klebt auch dieses zu, und verstaut es in einer Schublade, die er absperrt. Läßt den Schlüssel in die Hosentasche gleiten und knöpft diese zu.)

DOBBITT

Ich wollte Ihnen bloß helfen.

HANRAHAN

Ich hasse Menschen, die mir über die Schulter schielen und sich sofort ein Urteil über mich erlauben. Ich sehe schwarz, sollten Sie Ihre Nase weiter so in meine Angelegenheiten stecken. Wer sind Sie denn überhaupt?

DOBBITT

Ich bin Dobbitt. Sie müssen Hanrahan sein.

HANRAHAN

Ich muß Hanrahan sein? Mir bleibt gar keine andere Wahl?

DOBBITT

Sind Sie Hanrahan?

HANRAHAN

Was fällt Ihnen eigentlich ein? In mein Zimmer 'reinzuplatzen und mir Vorträge zu halten, wer ich zu sein habe?

DOBBITT

Gestatten, Dobbitt mein Name. Sie sind also nicht Hanrahan?

HANRAHAN

Wie es das Schicksal so will, bin ich, in der Tat, Hanrahan. Aber nicht, weil es Ihnen gerade so paßt.

DOBBITT

Tut mir leid. Ich habe einen endlosen Flug hinter mir. Und dann sind wir stundenlang durch die Wüste gefahren. Man sagte mir, dies hier sei mein Zimmer.

HANRAHAN

Sie wohnen hier? In meinem Zimmer?

DOBBITT

Ist doch ein Zweibettzimmer, oder? Man sagte mir, auch vor mir habe hier schon jemand gewohnt.

HANRAHAN

Ja, Haney. Der mußte vorzeitig abreisen.

DOBBITT

Warum? Was ist passiert?

HANRAHAN

(nachdem er Dobbitt lange angesehen hat)

Welches Bett?

DOBBITT

Och, ist mir egal.

HANRAHAN

Da machen Sie aber einen Fehler: das im Eck kriegt den Eiswind aus der Wüste ab, der knallt da richtig durch. Das Fenster läßt sich nämlich nicht schließen. In dem kann man mir nichts, dir nichts erfrieren.

DOBBITT

Wenn es Ihnen nichts ausmacht, nehme ich das andere...

HANRAHAN

Wie Sie wünschen...

(DOBBITT wirft den Koffer auf das Bett, beginnt auszupacken.
HANRAHAN schenkt sich eine Tasse Kaffee ein.)

HANRAHAN

Das dort ist ein Schwitzkasten. Gleich neben der Heizung, die die ganze Nacht lang hämmert und dröhnt, wie eine ausgerangierte Lok. In der Früh fleht man um Gnade.

DOBBITT

Warum verschieben wir die Betten nicht?

HANRAHAN

Gute Idee. Das ist die Lösung!

(DOBBITT versucht, das Bett zu verrücken.)

HANRAHAN

Bloß sind die Dinger festgeschraubt. Es gab nämlich ziemlich viele Diebstähle auf dem Gelände.

DOBBITT

Betten werden gestohlen?

HANRAHAN

Nicht mehr, seit sie festgeschraubt sind.

DOBBITT

In welchem Bett schlafen Sie?

HANRAHAN

In beiden. Zuerst neben dem Fenster. Sobald mich friert, klettere ich ins and're 'rüber. Wenn ich dann kaum noch atmen kann, stehe ich auf und nehme den neuen Tag in Angriff. Dank Ihrer Gegenwart, ist mit alledem jetzt wohl Sense...

DOBBITT

Ich habe wohl einen schlechten Moment erwischt.

HANRAHAN

Ach ja?

DOBBITT

Ich fürchte, ich habe Sie verärgert.

HANRAHAN

Sie mich verärgert? Klingt fast größenwahnsinnig, finden Sie nicht?

DOBBITT

Sie wirken jedenfalls unwirsch.

HANRAHAN

Wirsch, unwirsch, mit Ihnen hat das alles gar nichts zu tun.

(DOBBITT beobachtet HANRAHAN, der aus einer Tasse trinkt. DOBBITT gähnt.)

DOBBITT

Ist das Kaffee?

HANRAHAN

Ja. (Er rührt sich nicht.)

DOBBITT

Mir ist die Reise endlos vorgekommen...ich sollte mich entweder schlafen legen, oder versuchen, mich irgendwie wach zu kriegen. Ist vielleicht noch Kaffee da...?

HANRAHAN

Mehr als genug. (Er rührt sich noch immer nicht.)

DOBBITT

Ich könnte ihn mir selber nehmen.

HANRAHAN

Bitten Sie mich um Kaffee?

DOBBITT

Bloß, wenn's Ihnen keine Umstände macht.

HANRAHAN

Und wie mir das Umstände macht!

(Er klappert wütend um die Kaffeekanne herum.)

DOBBITT

Gut, dann lassen Sie's bitte sein.

HANRAHAN

Jetzt, da ich bis zum Hals in der Sache drinstecke, machen Sie einen Rückzieher?

DOBBITT

Wenn Sie lieber so weitermachen wollen...

HANRAHAN

(wird wütend)

Hören Sie: ich bin keine Marionette. Sie müssen sich schon entscheiden. Und zwar augenblicklich.

DOBBITT

Keinen Kaffee. Ich will Sie nicht verärgern.

HANRAHAN

Verärgert haben Sie mich bereits. Die einzige Frage ist und bleibt: wollen Sie Kaffee, oder wollen Sie keinen?

DOBBITT

Da schon alles egal ist, würde ich sagen: ja! Kaffee!

HANRAHAN

Umso besser. (Er schenkt eine Tasse Kaffee ein.) Jetzt muß ich mir erst recht eine neue Kanne brauen. (Er reicht DOBBITT die Tasse.)

DOBBITT

(will den Kaffee ablehnen)

Nein, bitte, dann nehmen Sie sich diese --

HANRAHAN

Nein!

DOBBITT

Ich bestehe darauf!

(Ein Handgemenge entsteht, der Kaffee wird über HANRAHAN verschüttet, der aufschreit.)

DOBBITT

Oh Gott! Das tut mir schrecklich leid!

HANRAHAN

Sehen Sie sich das an!

DOBBITT

Ein Mißgeschick...

HANRAHAN

Hätten Sie sich nicht so geziert, wäre das nie passiert.

(HANRAHAN trocknet sich mit einem Handtuch ab. Ein PIEPSTON, aus einem kleinen Lautsprecher an der Wand. HANRAHAN hält inne, starrt den Lautsprecher an.)

HANRAHAN

Nun ja, das ist Merkin. Und er klingt nicht gut. (Düster)
Los, Dobbitt: Zeit, den Chef kennenzulernen...!

(HANRAHAN eilt aus dem Zimmer, DOBBITT folgt ihm nach, das LICHT VERLÖSCHT.)

(LICHT auf MERKINS Büro. Ein Schreibtisch, ein Bürostuhl, ein weiterer Stuhl, der recht ungemütlich wirkt. Ein Fenster mit herabgelassenen Jalousien geht auf das Fabriksgelände hinaus. MERKIN blinzelt durch die Lamellen. DOBBITT und HANRAHAN treten ein. DOBBITT geht auf MERKIN zu, schüttelt ihm die Hand.)

MERKIN

Willkommen, Dobbitt. Angenehm: Merkin mein Name.

DOBBITT

Ich bin übergglücklich, hier sein zu dürfen, Herr Merkin.

MERKIN

Überglücklich? Übertreiben Sie da nicht ein wenig?

DOBBITT

Es ist das allererste Mal, daß ich ins Ausland versetzt wurde! In der Heimat konnte ich zwar jede Menge Erfahrungen sammeln, aber --

MERKIN

Ja, ja, wir haben Ihre Unterlagen studiert. Wir wissen über Ihr Leben besser Bescheid, als uns lieb sein kann, wenn ich ganz ehrlich sein soll. Nehmen Sie Platz.

(HANRAHAN nimmt rasch auf dem einen freien Stuhl Platz. MERKIN setzt sich an seinen Schreibtisch. DOBBITT hält erfolglos Ausschau nach einer weiteren Sitzgelegenheit, nimmt schließlich eine Haltung ein, von der er hofft, sie sehe lässig aus.)

MERKIN

Wir sind in der Klemme. Und dürfen keine Zeit mehr verlieren: 5. November, Ablieferungstermin für den größten Auftrag, den diese Firma je erhalten hat. Die Arbeit muß äußerst präzise inspiziert werden, wir riskieren sonst Konventionalstrafen, lähmende Gerichtsverfahren, die Schwächung unseres guten Rufes, alles Dinge, die unser Unternehmen in die Knie zwingen könnten. Leider Gottes fehlte dem Betrieb ja bis heute ein Inspektor...

DOBBITT

Was war denn mit dem letzten?

MERKIN

Fragen Sie doch Ihren Freund Hanrahan.

DOBBITT

(dreht sich zu Hanrahan um)

Und zwar?

HANRAHAN

Mein Freund ist er nicht...

MERKIN

Gut, jedenfalls: wir brauchen Sie, Dobbitt. Sie sind uns nachdrücklich empfohlen worden.

DOBBITT

Meine Anstellungen waren bisher immer von den allerglücklichsten Umständen begleitet, ich gehe davon aus, daß es diesmal nicht anders sein wird.

(HANRAHAN lacht plötzlich auf. DOBBITT dreht sich nach ihm um, aber HANRAHAN starrt zu Boden.)

MERKIN

Alle drei Anlagen sind rund um die Uhr in Betrieb. Sie werden es ja selbst sehen, wenn Sie Ihren Rundgang machen. Wir produzieren hier pro Acht-Stunden-Schicht siebentausendeinhundertundsechundachtzig Einheiten. Das heißt, rechnet man alle drei Schichten zusammen, erzeugen wir --

HANRAHAN

Einundzwanzigtausendfünfhundertundachtundfünfzig Einheiten pro Tag.

MERKIN

Also schaffen wir im Verlauf einer Sechstageswoche --

HANRAHAN

Einhundertneundzwanzigtausenddreihundertundachtundvierzig Einheiten.

MERKIN

Wobei ein Verlustfaktor von drei Prozent berücksichtigt werden sollte, wie unsere Inspektionen ergeben haben, das hieße -- bitte, Dobbitt, tun Sie sich keinen Zwang an, un-
terbrechen Sie mich ruhig.

DOBBITT

Äh, warten Sie mal...ich bin so verdammt müde von der Reise...

HANRAHAN

Zwanzigtausendneunhundertundelf Einheiten pro Tag, einhundertundfünfundzwanzigtausendvierhundertundsechundsechzig Einheiten pro Woche.

MERKIN

Danke. Ich bin nur froh, daß wenigstens einer hier aufmerkt. Also: unser Abgabetermin ist der 5.November, das hieße, beim derzeitigen Tempo wären wir wann fertig? Dobbitt?

DOBBITT

Ach...ich denke, wir haben noch Zeit genug...

HANRAHAN

Am 3.November sind wir soweit, um halb elf Uhr abends.

MERKIN

Wieso steht hier bei mir 2.November?

HANRAHAN

Vielleicht haben Sie den Feiertag nicht mit einberechnet?

MERKIN

Richtig, ganz richtig. Menschliches Versagen. Jedenfalls setzt man uns die Pistole an die Schläfe, und wenn wir ohne ein klar definiertes Konzept arbeiten, werden unsere Gehirne, wenn's November wird, an den Wänden 'runterrinnen. Während Hanrahan seine Inspektionsgänge macht, wird Dobbitt seine Berichte tippen. Während Dobbitt seine Inspektionsgänge macht, wird Hanrahan seine Berichte tippen. Irgendwelche Fragen?

DOBBITT

Klingt doch alles tadellos.

MERKIN

Das soll eine Frage sein? Sie haben jetzt die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

DOBBITT

Ich habe keine. Danke.

MERKIN

Keine Fragen?

DOBBITT

Die meisten Leute würden hier eine Frage stellen?

MERKIN

Ehrlich gesagt, ich wundere mich über Sie.

DOBBITT

Also gut, also gut...meine Frage lautet --

MERKIN

Aber nicht eine Frage stellen, um eine Frage zu stellen.
Fragen Sie nur, wenn Sie die Antwort wirklich interessiert.

DOBBITT

Ich bin mehr als froh, wenn ich nichts fragen muß.

MERKIN

Andrerseits: sowas wie eine dumme Frage gibt's gar nicht.

DOBBITT

Sagen Sie: diese Einheiten, von denen Sie da sprachen - wie
hat man sich die vorzustellen?

MERKIN

Wie bitte?

DOBBITT

Diese Einheiten...sind im Grunde...was genau? Was stellen
wir in diesen Fabriken her?

MERKIN

Haben Sie das gehört, Hanrahan?

(MERKIN und HANRAHAN lachen.)

DOBBITT

Ich bin einfach sehr --

MERKIN

Ja! Wir wissen, wie müde Sie sind. Ich wünsche mir, daß Sie
beide als Team zusammenarbeiten. Individuelle Persönlich-
keiten, wie Sie zwei beide, haben hier wirklich gar nichts
verloren!

DOBBITT

Das entspricht durchaus meiner Philosophie. Ich opfere alles dem Teamgeist. Bin im Kopfrechnen vielleicht nicht ganz so auf Zack wie manch ein anderer, aber als Schreibkraft bin ich kaum zu überbieten.

MERKIN

Was wollen Sie damit sagen?

DOBBITT

Vielleicht ginge alles etwas rascher, stünde Hanrahan mir bei den Abrechnungen zur Seite, während ich ihm beim Tippen helfe.

HANRAHAN

Nicht nötig, Dobbitt.

DOBBITT

Ich meinte nur: in der Hitze des Gefechts --

HANRAHAN

Ich sagte: das wird nicht nötig sein, Dobbitt!

MERKIN

Hanrahan, Sie sind entschuldigt, dampfen Sie ab! Ich will Dobbitt erklären, wie wir die Dinge hier im Unternehmen in der Regel handhaben.

(HANRAHAN erhebt sich, will abgehen.)

DOBBITT

Vielen Dank, Hanrahan.

HANRAHAN

(verärgert)

Wofür? Wofür, Dobbitt?

MERKIN

Hanrahan! Das reicht jetzt.

HANRAHAN

Ich verlange zu wissen, warum Dobbitt mir dankt.

MERKIN

Dobbitt, warum danken Sie Hanrahan?

DOBBITT

Dafür, daß er mich auf dem Fabriksgelände willkommen heißen hat.

HANRAHAN

Das habe ich nie getan.

DOBBITT

Daß Sie Ihr Zimmer mit mir teilen.

HANRAHAN

Das geschieht unter Zwang.

DOBBITT

Daß wir, ich bin da durchaus zuversichtlich, eine glänzende Zusammenarbeit vor uns haben.

HANRAHAN

Sollten Ihnen die Platitüden langsam ausgehen, würde ich mich jetzt sehr gerne entschuldigen.

(HANRAHAN ab. MERKIN blickt DOBBITT lange und tief in die Augen.)

MERKIN

So. Was hat Hanrahan über mich gesagt?

DOBBITT

Kein Wort.

MERKIN

Ich bin es nicht einmal wert, erwähnt zu werden?

DOBBITT

Erwähnt hat er Sie sehr wohl. Für mehr hat die Zeit gar nicht gereicht.

MERKIN

Haßt er mich?

DOBBITT

Ich bitte Sie! Natürlich nicht!

MERKIN

Wie können Sie das wissen?

DOBBITT

Das kann ich natürlich nicht, wenn ich ganz ehrlich bin.

MERKIN

Also bestünde die Möglichkeit, daß er mich haßt?

DOBBITT

Ich kenne mich mit der internen Situation hier überhaupt nicht aus, und nach diesem ewigen Flug --

MERKIN

Ihre verdammten Reiseerlebnisse hängen mir aber jetzt wirklich schon zum Hals heraus!

DOBBITT

Nun ja...es bestünde natürlich, rein theoretisch, die Möglichkeit, daß --

MERKIN

Daß was?

DOBBITT

Daß Hanrahan...

MERKIN

Was?

DOBBITT

Sie haßt.

MERKIN

Du guter Gott!

DOBBITT

Obwohl ich dafür keinerlei Anhaltspunkte habe...

MERKIN

Wenn es keinerlei Anhaltspunkte gibt, warum lassen Sie die theoretische Möglichkeit dann vor meiner Nase herumbaumeln, wie ein zum Himmel stinkendes Aas, das am Fleischerhaken verwest? Warum, Dobbitt? Warum tun Sie das?

DOBBITT

Ich...ich hab' keine Ahnung...

MERKIN

Eines sollten Sie wissen: Hanrahan und ich haben hier schon fast ein ganzes Jahr zusammen gedient. Im Verlauf dieser Zeit sind wir enge Freunde geworden. Ich verlasse mich darauf, daß Sie das zu respektieren wissen.

DOBBITT

Selbstverständlich. Ich wollte Sie beileibe nicht verärgern.

MERKIN

Klar: nicht im Traum. Wissen Sie, daß ich für alles und jedes, was sich in dieser gesamten Abteilung tut, die alleinige Verantwortung trage? Ein einsamer und gefährlicher Job. (Er holt aus einer Schreibtischlade einen großen, imposanten Stempel hervor.) Ich treffe die härtesten Entscheidungen. Personalentscheidungen. Wer den Aufstieg schafft, wer zum Abstieg verdammt ist. Und wer festsetzt, an bürokratische Fußseisen gekettet, bis er alle Hoffnung fahren läßt.

(MERKIN läßt den Stempel auf ein Blatt Papier herabdonnern. Der

Lärm hallt unheilschwanger wider. Er reicht Dobbitt das Blatt.

MERKIN

Was steht hier?

DOBBITT

"Ungültig."

MERKIN

Genau. Ich nehme an, wir werden gut miteinander auskommen, Dobbitt.

(MERKIN blättert Papiere auf seinem Schreibtisch durch. DOBBITT ist unsicher, wie er sich zu verhalten habe.)

DOBBITT

Kann ich...gehen?

MERKIN

Sie können kommen und gehen, wie's Ihnen beliebt. Sie sind ein hochqualifizierter Fachmann und Sie werden hier dem entsprechend behandelt werden.

DOBBITT

Danke. (Er wendet sich zur Tür.)

MERKIN

Ach, eins noch, Dobbitt. Entre nous, ich wäre etwas vorsichtig, den alten Hanrahan seines Tippens wegen zu verhonepiepeln.

DOBBITT

Ich habe ihn doch nicht verhonepiepelt!

MERKIN

Mir klang's sehr nach Verhonepiepelei. Sie haben ihn von oben nach unten und von vorne und hinten verhonepiepelt. Sie sind ein ganz schön schlimmer Verhonepiepeler, Dobbitt.

DOBBITT

Ich bin kein Verhonepiepeler. Ich weiß gar nicht, wie man verhonepiepelt!

MERKIN

Er ist höllisch empfindlich, was sein Tippen angeht. Da hätten Sie ihn genauso gut wegen seiner Tanzfähigkeiten verhonepiepeln können. Es täte mir leid, wenn Sie das erst auf unangenehmste Weise erführen. So: Sie können gehen.

(Das LICHT VERLÖSCHT, während DOBBITT abgeht.)

(LICHT auf eine kleine Brücke, die ein stark verschmutztes, stehendes Flußwasser überspannt. Abenddämmerung. HANRAHAN steht auf der Brücke, raucht Zigarre. DOBBITT tritt auf. Er trägt jetzt ein Namensschild und hält eine Broschüre in Händen.)

DOBBITT

Meinen ersten Rundgang soeben abgeschlossen! Welch berauschender Einblick ins moderne Industriezeitalter!

HANRAHAN

Haben Sie vor, da lange 'rumzustehen?

DOBBITT

Hier?

HANRAHAN

Ja, da. Ich meinte "da", als ich "da" sagte.

DOBBITT

Soll ich woanders stehen?

HANRAHAN

Das ist mir der liebste Moment des ganzen Tages. Die Nacht sinkt langsam hernieder. Ich rauche eine. Betrachte den Fluß. Ich, ganz allein...

DOBBITT

Ich wüßte nicht, wohin sonst mit mir. So viele Punkte, von denen aus der Sonnenuntergang gut zu sehen ist, gibt's ja nicht.

HANRAHAN

Aber dieser Blick gehört mir. Er verliert seinen ganzen Reiz, wenn Sie sich genau dasselbe ansehen wie ich.

DOBBITT

Mich würde es überhaupt nicht stören, etwas anderes anzusehen. Das da drüben, zum Beispiel.

HANRAHAN

Sie wissen ja nicht, was ich mir gerade ansehe, also können Sie auch nicht erraten, welchen Ausblick Sie ungestraft genießen dürfen.

DOBBITT

Ich blicke in diese Richtung, und Sie in die andere.

HANRAHAN

Aber einige meiner Lieblingspunkte liegen drüben auf Ihrer Seite. Sie müssen flußaufwärts schauen. Das ist die einzige Lösung, falls Sie hier bleiben wollen.

DOBBITT

Soll mir recht sein.

(DOBBITT geht auf die andere Seite der Brücke und blickt flußaufwärts, dreht HANRAHAN den Rücken zu.)

DOBBITT

Sieht der Fluß immer so aus? Ich kann mich nicht erinnern, in der Natur je solche Farben gesehen zu haben.

HANRAHAN

Die Farben verändern sich je nach unserem Produktionszeitplan. An Donnerstagen leuchtet er richtiggehend.

(Sie blicken still vor sich hin...)

DOBBITT

Hanrahan, was ich vorhin so unüberlegt über Ihr Tippen sagte: es tut mir so leid.

HANRAHAN

Was hat Merkin über mein Tippen gemeint?

DOBBITT

Er sagte, Sie seien auf dem Gebiet...nun ja: empfindlich.

HANRAHAN

Keine Spur! Er füttert Ihnen Dreck, als ob Sie Vieh wären. Und lacht sich eins, bei der Vorstellung, wie Sie da im verstunkenen Trog vor sich hingrunzen.

DOBBITT

Warum sollte er sowas sagen, wenn's nicht wahr wäre?

HANRAHAN

Sie werden's schon noch lernen: Merkins Hirnkasten tickt etwas eigen...

DOBBITT

Jedenfalls hätte ich das Thema nie angeschnitten, wenn ich gewußt hätte --

HANRAHAN

Mache ich denn einen derart sensiblen Eindruck auf Sie?

DOBBITT

Vielleicht ist es besser, wir lassen die Angelegenheit fallen.

HANRAHAN

Aber Sie haben sie doch auf's Tapet gehoben, Dobbitt! Meine Handschrift galt Inspektoren aller Ränge als vorbildhaft.

Bis es plötzlich hieß: die Berichte müssen getippt werden! Getippt! Warum haben Sie vor Merkin überhaupt davon angefangen?

DOBBITT

Hanrahan, ich bin im Tippen Weltklasse. Ich kann Ihnen helfen.

HANRAHAN

Aber dann würden Sie ja alles Lob einheimen.

DOBBITT

Ach, woher denn, das würde ich gar nicht wollen...

HANRAHAN

Wenn Sie dafür keine Anerkennung wollten, wären Sie ein Trottel. Sind Sie ein Trottel?

DOBBITT

Mitnichten.

HANRAHAN

Sie wären mein kleiner Haustrottel, wenn Sie meine Arbeit verrichten wollten, ohne dafür Lob und Anerkennung einheimen. Sind Sie mein kleiner Haustrottel, Dobbitt?

DOBBITT

Nein!

HANRAHAN

Das heißt, Sie wollen mir die Anerkennung für meine erfolgreiche Arbeit stibitzen. Sie sind also entweder ein Trottel oder ein Dieb, Dobbitt. Also was von beiden?

DOBBITT

Eine größere Auswahl bieten Sie mir nicht?

HANRAHAN

Und von einer Entschuldigung noch immer keine Spur!

DOBBITT

Es tut mir leid.

HANRAHAN

Was tut Ihnen leid?

DOBBITT

Da bin ich mir nicht so ganz sicher. Ich weiß nur, daß wir die dicke Luft, die zwischen uns herrscht, verscheuchen müßten...

HANRAHAN

Also war Ihre Entschuldigung gar nicht ehrlich gemeint? Das

hieße, in der Tat, im Trüben fischen. Zeigen Sie Reue, Dob-
bitt, oder sind Sie ein Feigling?

DOBBITT

Ich bin kein Feigling.

HANRAHAN

Oder haben Sie Angst, es zuzugeben? Sind Sie Manns genug,
zuzugeben, daß Sie ein Feigling sind?

DOBBITT

Ja!

HANRAHAN

Aha!

DOBBITT

Aber das macht mich stark!

HANRAHAN

Und zum Feigling.

DOBBITT

Warum soll ich nicht den Mut haben, zuzugeben, daß ich ein
Feigling bin, ohne tatsächlich ein Feigling zu sein?

HANRAHAN

Weil das hieße, daß Sie sich mit etwas brüsten, das unwahr
ist. Das macht Sie automatisch zum Lügner.

DOBBITT

Also ein Lügner bin ich ganz sicher nicht!

HANRAHAN

Aber wir haben doch schon etabliert, daß Sie ein Feigling
sind. Und Feiglinge lügen, aus Angst, die Wahrheit zu sa-
gen. Je mehr Sie betonen, wie mutig Sie sind, desto deutli-
cher gestehen Sie ein, ein Feigling und ein Lügner zu
sein.

Vielleicht waren Sie in Bezug auf Ihren angeblichen Mut
nicht so ganz ehrlich? Dann allerdings wären Sie aus'm
Schneider.

DOBBITT

Mag sein, daß ich ein bißchen übertrieben habe.

HANRAHAN

Das wiederum hieße, Sie wissen, daß Sie ein Lügner und ein
Feigling sind, haben aber nicht den Mut, Farbe zu bekennen.
Sie leben in einer traurigen kleinen Phantasiewelt, Dob-
bitt!

DOBBITT

Und Sie, Hanrahan? Durch und durch unfehlbar?

HANRAHAN

Natürlich nicht. Aber ich bin ein ehrlicher Mensch und das können herzlich wenige von sich behaupten.

DOBBITT

Ich kann's von mir sagen. Von kleinen Ausnahmen abgesehen.

HANRAHAN

Und ich würde nie in die Welt hinausposaunen, wie wunderbar meine Eigenschaften sind.

DOBBITT

Ich habe gar nichts hinausposaunt!

HANRAHAN

Quatsch, quatsch, quatsch, quatsch, quatsch, um Gottes Willen, Dobbitt, genau das ist der Grund, warum ich den Fluß so gerne ganz allein betrachte.

(Sie beide stehen still da, blicken vor sich hin.)

HANRAHAN

Merkins Licht ist gerade ausgegangen. Jedes Mal, wenn er Überstunden macht, muß er mir das auch noch unter die Nase reiben.

DOBBITT

Kommt er jetzt zu uns, an den Fluß?

HANRAHAN

Hah! Merkin weiß nicht 'mal, wie man das macht, auf einen Fluß zu blicken.

DOBBITT

Er hat hier viel zu sagen, nicht wahr?

HANRAHAN

Hat er das behauptet, Ihnen gegenüber?

DOBBITT

Er sagte, er treffe die Entscheidungen für die gesamte Abteilung...

HANRAHAN

Die gesamte Abteilung besteht aus Ihnen und mir. Wir sind sein ganzes Reich.

DOBBITT

Er sagte, Sie beide seien dicke Freunde.

HANRAHAN

Welch groteske Parodie auf Freundschaft das wäre!

DOBBITT

Soll das heißen...Sie mögen ihn gar nicht?

HANRAHAN

Ah, was sehe ich da? Da tummelt sich ein Fuchs im Hühnerstall, da kreucht eine Schlange durch's Gras, da sitzt mir ein Affe im Nacken, Sie Wolf im Schafspelz --

DOBBITT

Ich wollte nur --

HANRAHAN

Sie wollten mir nur Worte in den Mund legen! Ich ersticke an Ihren Worten, ich speie sie aus, ich lasse mich von Ihren Verleumdungen nicht verunglimpfen! Wenn Sie mir je wieder ein Wort in den Mund zu stopfen versuchen, beiße ich Ihnen die Finger ab.

DOBBITT

Es tut mir leid, Hanrahan. Es wird nicht mehr vorkommen.

(DOBBITT starrt in die Ferne. In der Finsternis sind, wenn auch nur schwach leuchtend, mehrere gelbe Augenpaare auszumachen.)

DOBBITT

Hanrahan? Schauen Sie mal! Was sind denn das für Augen, da, nahe beim Zaun?

HANRAHAN

(blickt sich nicht um)

Tiere.

DOBBITT

Daß es Tiere sind, sehe ich selber. (Sieht über die Schulter auf Hanrahan, der sich nicht umblickt.) Drehen Sie sich doch wenigstens um!

HANRAHAN

Ich hab' die schon 'mal gesehen.

DOBBITT

Zu welcher Gattung gehören die denn?

HANRAHAN

Ich nehme an, zur Gattung der Ungebundenen...Sorgen Sie sich nicht, Dobbitt, die sind und bleiben außerhalb des Zauns.

DOBBITT

Aber was tun die da?

HANRAHAN

Kauern im Finstern und starren uns an. (Er will abgehen.)

DOBBITT

Hanrahan? Gehen Sie ins Zimmer?

HANRAHAN

Das hatte ich vor.

DOBBITT

Ich könnte Sie begleiten.

HANRAHAN

Nicht nötig, danke. Falls Sie ins Zimmer wollen, gehen Sie nur voraus.

DOBBITT

Nach Ihnen - ich hab' wirklich nichts dagegen --

HANRAHAN

Gehen Sie, Dobbitt! Los! Und basta!

(DOBBITT ab. HANRAHAN bleibt allein auf der Brücke zurück. Das LICHT VERLÖSCHT.)

(LICHT auf das Zimmer. DOBBITT trägt einen Pyjama, kniet vor dem Bett und betet. HANRAHAN tritt auf.)

HANRAHAN

Ah, das Abendgebet. Welch seltsam rührender Anblick. Und wofür beten Sie, Dobbitt?

DOBBITT

Das ist meine Privatangelegenheit.

HANRAHAN

Selbstverständlich. Zwischen Ihnen und Ihrer Gottheit. Tut mir ja so leid, die Grenze des Anstands mit dieser kleinen Geste der Freundschaft bereits überschritten zu haben.

DOBBITT

Ich betete dafür, daß meine Frau glücklich ist, wenn Sie's unbedingt wissen wollen.

HANRAHAN

Und Sie glauben, auf dem Boden einer Hütte inmitten der Wüste zu knien, wird zum Glück Ihrer Frau in irgend einer Weise beitragen?

DOBBITT

Ja, so ist es.

HANRAHAN

Was würde Ihre Frau denn glücklich machen?

DOBBITT

Daß ich wohlbehalten nach Hause zurückkehre.

HANRAHAN

Also beten Sie in Wirklichkeit für sich selbst.

DOBBITT

Ich bete für etwas, was meine Frau glücklich machen würde.

HANRAHAN

Wissen Sie, was Ihre Frau meiner Meinung nach glücklich machen würde? Angenommen, ihr Auto ließe plötzlich ein merkwürdiges Klopfen vernehmen und sie würde bei einer Tankstelle Halt machen, und der Mechaniker würde das Auto auf die Hebebühne stellen und würde Ihre Frau dann ins Hinterzimmer führen und ihr die Bluse aufknöpfen und ihr mit seinen rauhen Händen, voller Blasen, die schneeweißen Brüste kneten, bis ihr die Brustwarzen Habtacht stünden wie zwei Soldaten, frisch von der Militärakademie.

DOBBITT

Sie kennen meine Frau nicht gut genug, um so über sie sprechen zu dürfen.

HANRAHAN

Ach, wirklich?

DOBBITT

Ich werde nicht zulassen, daß Sie sich über das Glück meiner Frau lustig machen!

HANRAHAN

Gut, gehen wir wenigstens einen Moment lang davon aus, daß dies plötzliche, wilde Grapschen eines Automechanikers sie doch glücklich machte. Würden Sie dann trotzdem für ihre Glückseligkeit beten?

(DOBBITT beginnt zu beten, in der Hoffnung, dadurch HANRAHANS Worte übertönen zu können.)

DOBBITT

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme...

HANRAHAN

Würden Sie auch dafür beten, daß der Automechaniker Ihrer Frau die Kleider vom Leib reißt und sie auf einen Haufen dreckiger Leintücher niederdrückt, die unter einem alten Porno-Kalenders liegen, und sie auf Mechaniker-Art packt, während das Auto hoch auf der Hebebühne steht, vom zweiten Automechaniker einer gründlichen Prüfung unterzogen, der die leisen Lustschreie aus dem Hinterzimmer vernimmt und sich überlegt, ob er Ihrer nackten, schwitzenden, stöhnenden, nur allzu willigen Frau nicht vielleicht auch noch einen Besuch abstatten sollte? Dafür würden Sie beten, Dob-bitt? Oder sind auch Sie nichts anderes als ein gottverdammter Heuchler?

(DOBBITT bricht das Gebet ab, steht auf, dreht sich zu HANRAHAN um.)

DOBBITT

Also gut, Hanrahan. Was haben Sie gegen mich?

HANRAHAN

Sie sind zur selben Zeit auf der Welt wie ich.

DOBBITT

Man hat mich immer gemocht.

HANRAHAN

"Man" mag auch Schokoladehäuschen und Glückwunschkärtchen und warme Bäder. Gemocht zu werden ist beileibe keine besonders große Leistung.

DOBBITT

Ich bin zu jedem Menschen fair. Und ich erwarte dasselbe von anderen. War ich Ihnen gegenüber etwa nicht fair, Hanrahan?

HANRAHAN

Sie waren ein perfekter kleiner Gentleman.

DOBBITT

Warum mögen Sie mich denn dann nicht?

HANRAHAN

Warum ist Ihnen das so wichtig?

DOBBITT

Weil...ich nicht allein sein will.

HANRAHAN

Wir sind doch alle allein, vom ersten hoffnungsvollen Atemzug, bis hin zum letzten, abscheulichen Todesröcheln, das aus staubtrockener Kehle dringt. Wir sind allein, Dobbitt, egal, wie ich mit Ihnen umgehe!

DOBBITT

Warum kommen Sie mir nicht wenigstens die Hälfte des Wegs entgegen?

HANRAHAN

(wägt das Angebot ab)

Ich komme Ihnen ein Drittel des Weges entgegen.

DOBBITT

Immerhin. Ein Anfang. Meine einzige Bitte: kein Hintertreppen-Geflüster mehr über meine Frau.

(HANRAHAN geht ins Badezimmer, man hört ihn gurgeln.)

DOBBITT

Sie gibt mir das Gefühl, ich sei nicht allein, ganz gleich, wie weit wir voneinander getrennt sind.

HANRAHAN

(aus dem Badezimmer)

Manch einem gab sie schon das Gefühl, er sei nicht allein auf dieser Welt.

DOBBITT

Wie bitte?

HANRAHAN

(aus dem Badezimmer)

Nichts, nichts. (Er kehrt ins Zimmer zurück.)

DOBBITT

Ich dachte, Sie hätten etwas über meine Frau gesagt.

HANRAHAN

Catherine?

DOBBITT

Oh, mein Gott!

(HANRAHAN macht sich ungeniert bereit, ins Bett zu gehen, DOBBITT beobachtet ihn dabei.)

DOBBITT

Da haben Sie aber gut geraten. Sie sind meiner Catherine ja

nie begegnet.

HANRAHAN

Sagen Sie, trägt sie das Haar immer noch lang? Wallt es in seiner kohlschwarzen Herrlichkeit wie früher über ihre Alabasterschultern? Oder hat sie sich's schneiden lassen, sich ein strengeres Aussehen verpaßt, mehr auf ernstzunehmende Geschäftsfrau?

DOBBITT

Hören Sie auf.

HANRAHAN

Ich kann nur hoffen, sie hat sich keine Krone auf den Schneidezahn setzen lassen. Ich fand ja, daß ihr diese leicht abgestoßene Ecke einen eher wilden, exzentrischen Anflug von Schönheit verlieh.

DOBBITT

Ich verlange zu erfahren, woher Sie diese Dinge wissen.

HANRAHAN

Ich legte 'mal eine kurze Zwischenstation in der Fabrik in Tampa ein, um dort mit den Elite-Inspektoren Aufräumarbeiten durchzuführen --

DOBBITT

Dort habe ich meine Frau kennengelernt. Im Verlauf einer Routine-Überprüfung.

HANRAHAN

Und da war sie, die einzigartige, einsame Catherine, und hat sich in der Schreibzentrale nasse Füße geholt.

DOBBITT

Das könnten Sie auch alles aus meiner Akte haben.

HANRAHAN

Mag sein.

DOBBITT

Hanrahan, Sie müssen mir die Wahrheit sagen: haben Sie meine Catherine gekannt?

HANRAHAN

Gekannt?

DOBBITT

Bitte.

HANRAHAN

Beruhigen Sie sich. Ich weiß ganz sicher, daß sie Sie voll-

kommen in Ehren hielt, von dem Moment an, da sie Ihren Heiratsantrag angenommen hatte.

DOBBITT

Na, großartig. Großartig. Ich hatte nie Grund, an ihrer Tugendhaftigkeit zu zweifeln, aber, nun gut, vielen Dank.

(Die beiden legen sich zu Bett, jeder in das seine. HANRAHAN dreht das Licht ab. DOBBITT hält kurz vor dem Abdrehen seines Lichts inne.)

DOBBITT

Hanrahan? Und bevor sie meinen Antrag annahm? Als ich ihr noch den Hof machte?

HANRAHAN

Da hat sie nichts getan, was eine gesunde, temperamentvolle junge Frau, die erstmals allein in der Stadt ist, nicht täte.

DOBBITT

Danke. (Er dreht das Licht ab.)

HANRAHAN

Ja, sie hat sich ausgetobt, damit sie Ihnen treu sein konnte. Ich schwöre Ihnen, Dobbitt, die wird nicht mehr abhauen, nur aus der Lust heraus, etwas auszuprobieren, was sie noch nie erlebt hat. Sie können sich wirklich glücklich schätzen.

(Sie liegen im Dunkeln.)

DOBBITT

Hanrahan? Sie haben aber nie -- ich meine: Ihr Verhältnis zu meiner Catherine war --

HANRAHAN

Mein Verhältnis zu Ihrer Frau unterschied sich durch nichts von jenem, das Ihre Frau mit vielen jungen Männern unterhielt. Aber jetzt lassen Sie uns schlafen, Dobbitt, wir haben morgen einen wichtigen Tag vor uns.

(IM DUNKELN hört man das Klopfen der Heizung und das Pfeifen des Windes, der durch das Fenster dringt, welches sich nicht schließen läßt.)

(LICHT auf das Zimmer. HANRAHAN, der neben dem Fenster liegt, friert, obwohl er in mehrere Decken gehüllt ist. DOBBITT, dessen Bett neben dem Heizkörper steht, hat alle Decken abgeworfen und liegt schwitzend da. Langsam stehen die beiden auf, ziehen sich an. Man vernimmt einen einzelnen PIEPSTON aus dem Lautsprecher. Beide starren den Lautsprecher an. Das LICHT VERLÖSCHT.)

(LICHT auf MERKINS Büro. MERKIN schielt durch die Jalousien, ißt Cornflakes aus einer kleinen Schüssel. Er kehrt an den Schreibtisch zurück. DOBBITT und HANRAHAN treten ein. HANRAHAN nimmt rasch auf dem Stuhl Platz. DOBBITT steht.)

MERKIN

So: Sie sind also beide da.

DOBBITT

Wollten Sie nur einen von uns sehen -- ?

MERKIN

Nein, diesmal Sie beide. Aber es wird Zeiten geben, da werde ich nur Sie oder vielleicht nur Sie zu mir rufen.

HANRAHAN

Wie sollen wir erraten, wen Sie sehen wollen?

MERKIN

Aus diesem Grunde wollte ich Sie beide hierhaben. Denn das geht alle Mitglieder der Inspektionsabteilung an: will ich künftig Dobbitt sehen, wird nur ein Piepston zu hören sein. So: "PIEP!" Will ich Hanrahan sehen, wird es zwei Piepstöne geben. Und zwar so: "PIEP!, PIEP!" Haben das alle Anwesenden begriffen?

HANRAHAN

Gibt es einen Gott im Himmel?

MERKIN

Wie meinten Sie, Hanrahan?

HANRAHAN

Warum hacken Sie mir nicht einfach die Arme ab, und die Sache hat sich?

MERKIN

Diese Diskussion können wir ein ander Mal führen.

HANRAHAN

Seit fast einem Jahr ist dieser eine Piepser mein Eigentum! Und was tun Sie? Sie geben ihn ganz einfach ihm!

DOBBITT

Mir ist das egal. Ich freu' mich auch über zwei Piepser.

HANRAHAN

Ihre Freude spielt hier wirklich gar keine Rolle. (Zu Merkin) Ich höre wohl nicht recht, Merkin. Wie können Sie sich in den Spiegel sehen? Wie können Sie irgendjemandem in die Augen blicken?

MERKIN

Gäbe ich Dobbitt zwei Piepser, würden Sie sich garantiert übergangen fühlen. Oder etwa nicht? Da schneit dieser Kerl aus der Heimat hier herein, dieser Dobbitt, und bekommt so mir nichts, dir nichts doppelt so viele Piepser zuerkannt wie Sie.

HANRAHAN

Damit könnte ich leben. Ich bin ja keine Heulsuse.

MERKIN

Benehmen sich aber eindeutig wie eine.

HANRAHAN

Gar nicht wahr!

MERKIN

Und wie!

HANRAHAN

Fragen wir Dobbitt um seine Meinung.

MERKIN

Dobbitt, Hanrahan benimmt sich wie eine Heulsuse, finden Sie nicht?

(MERKIN und HANRAHAN starren DOBBITT an.)

DOBBITT

Nun ja...ich denke, er fühlt sich mißverstanden --

MERKIN

Na bitte: eine Heulsuse!

HANRAHAN

(auf Dobbitt bezogen)

So ausweichend antwortet nur eine labberige Qualle.

MERKIN

Wie wär's, Hanrahan? Wenn Dobbitt einwilligt, dem Hausfrieden zuliebe, würden Sie Ihren einen Piepser wiederhaben wollen?

DOBBITT

"Friedlieb" ist mein zweiter Vorname!

HANRAHAN

Zu spät. Mein Piepser ist nicht mehr unbefleckt. Ich weiß jetzt, daß er eigentlich Dobbitt hätte zuerkannt werden sollen, wenn auch nur für Augenblicke. Nein, ich könnte meinen Piepser gar nicht mehr hören, ohne dabei sofort zu denken: will Merkin nicht in Wirklichkeit Dobbitt sehen?

MERKIN

Da sitzen wir ja schön in der Tinte. Und während wir uns hier unserer Piepser wegen die Köpfe heiß reden, inspiert keiner die Arbeit.

(MERKIN und DOBBITT beobachten, wie HANRAHAN die Lippen zu einem Schmolmund verzieht.)

HANRAHAN

Von mir aus: überlassen Sie Dobbitt meinen Piepser. Ich werde mich mit zwei Piepsern zufriedengeben.

MERKIN

Das ist die richtige Einstellung, bravo!

DOBBITT

Ich bin mir dessen bewußt, Hanrahan, wie viel Ihnen dieser Piepser bedeutet hat. Ich werde ihn in Ehren halten, so wahr mir Gott helfe.

MERKIN

Dobbitt, Ihr Piepser ist Ihnen nunmehr zuerteilt worden; ein Unterfangen, welches die gesamte Abteilung in hellste Aufregung versetzt hat. Ich schlage vor, Sie verdünnisieren sich jetzt.

(DOBBITT geht ab.)

MERKIN

Ganz geheuer ist mir dieser Dobbitt nicht. Er spricht so wenig.

HANRAHAN

Drängen Sie ihn, mehr zu sagen.

MERKIN

Das könnte ich nicht. Und wenn er sich dann doch äußert, höre ich meist nicht gerne, was er zu sagen hat.

HANRAHAN

Tut es Ihnen leid, daß er hier ist?

MERKIN

Dobbitt verrichtet tadellose Inspektionsarbeit. Mir wäre allerdings lieber, er säße nicht andauernd Gericht über uns. Ich wünschte ihn mir lockerer, uns beiden ähnlicher.

HANRAHAN

Sie finden, wir beide ähneln einander?

MERKIN

Wir sind nicht immer einer Meinung. Aber ich würde doch sagen wir ähneln einander mehr, als wir verschieden sind.

HANRAHAN

Und Dobbitt?

MERKIN

Ist mehr verschieden als ähnlich. Ich glaube, Dobbitt zu sein, muß furchtbar sein. (Pause.) Glauben Sie nicht auch?

HANRAHAN

Er wirkt glücklich.

MERKIN

Halten Sie zu ihm?

HANRAHAN

Ich halte zu niemandem.

MERKIN

Aber Sie scheinen nicht der Meinung zu sein, daß es furchtbar wäre, Dobbitt zu sein, und das stimmt mich traurig.

HANRAHAN

Ich hielte es für furchtbar, irgend jemand anderer zu sein als ich selbst.

MERKIN

Ich zu sein hat nichts Furchtbares an sich, das kann ich Ihnen versichern.

HANRAHAN

Für Sie mag das zutreffen. Für mich wär's schauderhaft.

MERKIN

Schauderhaft? Warum das?

HANRAHAN

Fände ich mich plötzlich in Ihrer Haut wieder, bliebe ich nur so lange Sie, wie ich brauchte, mir eine geladene Pistole in den Mund zu stecken.

MERKIN

Aber wenn Sie ich wären, dann wären ja nicht Sie ich, sondern ich wäre ich, und das ist, wie gesagt, nicht im mindesten grauenhaft. Und ich kann Ihnen versichern: ich bin ein weit größerer Fachmann auf dem Gebiet des Ichseins, als Sie es je sein werden.

HANRAHAN

Da ich nicht Sie bin, muß ich Ihrer Aussage Glauben schenken.

MERKIN

Sie enttäuschen mich, Hanrahan. Ich dachte, könnten wir Dobbitt gemeinsam verachten, brächte uns das vielleicht näher...

(Das LICHT VERLÖSCHT über HANRAHAN und MERKIN.)

(LICHT auf das Zimmer. DOBBITT liest einen Brief. HANRAHAN tritt auf, er pfeift vor sich hin, trägt einen Stoß Notizen in der Hand, setzt sich an die Schreibmaschine. Er hört zu pfeifen auf. Entdeckt neben der Schreibmaschine einen Scone¹.)

HANRAHAN

Was zum Teufel ist das?

DOBBITT

Ein kleines Küchlein.

HANRAHAN

Was hat das hier verloren? Ich bin jetzt an der Reihe zu tippen.

DOBBITT

Ich hab es da hingelegt. Für Sie.

HANRAHAN

Weg damit! Nehmen Sie's weg.

DOBBITT

Ich habe Sie schon öfters kleine Kuchen essen sehen, Hanrahan.

¹ Scone ist nicht exakt übersetzbar. Ein kleiner, runder, aus süßem Teig gefertigter Kuchen. Wird meist zum Frühstück und zum Tee, am Nachmittag, gegessen.

HANRAHAN

Mein Kuchenkonsum geht Sie doch wirklich nichts an, Dob-
bitt. Der ist meine ganz persönliche Angelegenheit.

DOBBITT

Ich dachte, ich würde Ihnen damit eine kleine Freude berei-
ten...

HANRAHAN

Nein, Sie wollten sich damit selbst eine kleine Freude be-
reiten. Mich kaufen wollten Sie, mit Leib und Seele, mit-
hilfe eines jämmerlichen kleinen Kuchens, damit auch aus
mir so ein langweiliges, hoffnungsloses Subjekt wird, das
Sie "gerne" hat. Eine Idiotie sondergleichen.

DOBBITT

Ich hab's als kleines Zeichen der Freundschaft gemeint, für
das Sie offensichtlich kein Verständnis haben.

HANRAHAN

Es war der widerliche, feige Versuch, mich zu kaufen, wie
einen Stoffballen, oder wie ein paar Gartenmöbel, für den
kümmerlichen Gegenwert eines erbärmlichen kleinen Küch-
leins. Mehr bin ich Ihnen nicht wert? Ein kleines Küch-
lein? Ein Stück Kuchen? Ja? Ein Küchlein?

DOBBITT

So war's bestimmt nicht gemeint, Hanrahan.

HANRAHAN

Dann sagen Sie mir doch bitte, oh edler, göttlicher Dob-
bitt: wie viel bin ich Ihnen wert?

DOBBITT

In Küchlein gerechnet?

HANRAHAN

Da das Ihre Währung zu sein scheint, ja: in Küchlein.

DOBBITT

Ich kenne Sie nicht gut genug, um Ihnen eine exakte Ziffer
nennen zu können. Aber mit Sicherheit sind Sie viele, viele
Küchlein wert.

HANRAHAN

Tausende?

DOBBITT

Ja, Tausende.

HANRAHAN

Nicht Millionen?

DOBBITT

Millionen! Millionen kleiner Kuchen!

HANRAHAN

Wollen Sie wissen, warum Merkin jedem von uns seinen eigenen Piepser zugeteilt hat? Weil Sie ihn verunsichern.

DOBBITT

Unsinn. Sondern weil's nur einen Stuhl gibt und Sie sich ihn immer gleich schnappen!

HANRAHAN

Ich hab's geahnt, daß Sie das ganze Gift, den ganzen Haß in sich aufgestaut haben. Also gut, dann sollen Sie auch wissen, daß ich mir das Recht erworben habe, auf diesem Stuhl zu sitzen. Und sollten Sie sich je darauf niederlassen, so lange ich im Zimmer bin, schlage ich Ihnen die Fresse ein.

DOBBITT

Er wollte mir die Chance geben, auch 'mal zu sitzen. Nur deshalb habe ich meinen eigenen Piepser zuerkannt bekommen.

HANRAHAN

Sie haben nicht Ihren eigenen Piepser zuerkannt bekommen. Sie bekommen, bis Sie wieder abreisen, meinen Piepser geliehen, und das nur dank der unendlichen Güte meines edlen Herzens.

DOBBITT

Mich werden Sie so leicht nicht wieder los. Meinen Vorgänger haben Sie 'rausgeekelt, aber ich habe den längeren Atem als Sie. Ich bin nämlich unverwüstlich.

HANRAHAN

Die Unverwüstlichen erwischt es immer als erste.

DOBBITT

Mich nicht! Ich bin in dieser Firma ständig nur aufgestiegen.

HANRAHAN

Bis jetzt. Er ist unzufrieden mit Ihnen.

DOBBITT

Was hat er denn gesagt?

HANRAHAN

Schon wie Sie dastehen, Dobbitt.

DOBBITT

Ich stehe so da, weil's nur den einen Stuhl gibt!

HANRAHAN

Und was Sie so von sich geben, ganz zu schweigen von dem, was Sie für sich behalten. Vielleicht sollten Sie genau umgekehrt verfahren: die Dinge ausplaudern, die Sie gerne für sich behalten würden, und geheimhalten, was Sie preiszugeben bereit wären.

DOBBITT

Sie glauben, das würde mir helfen?

HANRAHAN

Ich wiederhole nur, was gesagt wurde. Ich glaube, Merkin wäre froh, wenn Sie ein etwas anderer Mensch wären, als Sie's sind.

DOBBITT

Ich verstehe. Danke. Ich will mir Mühe geben.

HANRAHAN

Wenn Sie Lust haben, Dobbitt, dürfen Sie eine Weile die Schreibmaschine benützen.

DOBBITT

Und Sie? Werden wo sein?

HANRAHAN

Hier draußen. Ich zeige Ihnen, wo.

(Sie treten in den Sonnenschein. HANRAHAN setzt sich in einen großen Traktorreifen. Er zieht einen Brief aus der Tasche.)

HANRAHAN

Ich sitze einstweilen hier und lese diesen Brief meiner Frau.

DOBBITT

Ach: sie schreibt Ihnen - das wußte ich ja gar nicht!

HANRAHAN

Jede Woche, ganz regelmäßig. Ließe sie 'mal eine Woche aus, wäre ich sicher, sie liegt tot am Fuß der Kellertreppe, in einer Blutlache. (Er lehnt sich zurück) Ahhh! Was gibt es Schöneres: ein Sonnenstrahl, ein Brief von meiner einzigen wahren Liebe, und, in aller Heimlichkeit, eine Stunde, die nur mir, mir ganz allein gehört --

DOBBITT

Es sei denn, Merkin würde piepsen.

HANRAHAN

Das ist ja das Paradiesische, Dobbitt. Ich setze mich gerade so weit weg, daß ich den Piepser nicht hören kann. Hier befinde ich mich in absoluter Sicherheit.

DOBBITT

Wenn Sie also Ihren Piepser nicht hören --

HANRAHAN

-- dann kann man von mir auch nicht erwarten, daß ich antworte, nicht wahr? Dieser Mistkerl ist mir völlig ausgeliefert! An dem Punkt bricht nämlich sein ganzes System zusammen. Jeder Mensch benötigt sein Quentchen Freiheit, oder etwa nicht? Los, Dobbitt, klappern Sie Ihre idiotischen Be-richte 'runter. Klapper, klapper, klapper, Dobbitt, klapper, klapper, klapper!

(DOBBITT geht fort von HANRAHAN, hält plötzlich inne.)

DOBBITT

Und was tue ich, wenn ich Ihren Doppelpiepser höre?

HANRAHAN

Wichtig ist doch nur, daß ich ihn nicht höre!

DOBBITT

Aber das hieße ja, mich in Ihr Komplott verstricken lassen: Sie sitzen hier draußen, völlig unschuldig, während ich, ein Opfer Ihrer Machenschaften, wie ein begossener Pudel dastehe. Ohne mich, Hanrahan. Sie müssen sich schon nahe genug hinsetzen, daß Sie Ihre eigenen Piepser hören können.

HANRAHAN

Das würde meinen ganzen Plan durchkreuzen! Als ehrlicher Mensch müßte ich ja, sobald ich meine Piepser höre, sofort aufspringen!

DOBBITT

Und wenn ich Ihre Piepser höre, muß ich Ihnen Bescheid geben. Warum gestehen Sie ihren Betrug nicht einfach ein und ignorieren die Piepser?

HANRAHAN

Der ganze Tag ist im Eimer...

(HANRAHAN und DOBBITT kehren wieder in das Zimmer zurück. Sie blicken auf den Lautsprecher.)

HANRAHAN

Wehe, der piepst, ohne einen verdammt guten Grund zu haben.

DOBBITT

Schon eine ganze Weile, seit seinem letzten Pieps-Ruf.

HANRAHAN

Ja, und?

DOBBITT

Sollte uns das nicht mit Sorge erfüllen?

HANRAHAN

Das würde uns auch nichts bringen.

DOBBITT

Ich habe das Gefühl, er bestraft uns. Weshalb bestraft er uns?

HANRAHAN

Weil er ein bössartiger, janusköpfiger Aasfresser ist! Außerdem hat er 'was gegen mich.

DOBBITT

Warum das?

HANRAHAN

Ich benötige von Merkin ein einwandfreies Empfehlungsschreiben. Bin ihm total ausgeliefert. Meine Launenhaftigkeit hat mich zugrunde gerichtet, in dieser Firma, Dobbitt. Noch eine einzige negative Beurteilung, und ich bin geliefert --

DOBBITT

Und was dann?

HANRAHAN

Eben. Heutzutage, ohne Firma, da ist man doch so gut wie tot. Noch lang kein Grund für Sie, Dobbitt, ein Speichellecker zu sein.

DOBBITT

Ich bin doch kein Speichellecker!

HANRAHAN

Speichellecker! Speichellecker! Speichellecker!

DOBBITT

Hören Sie auf! Wenn er nur piepsen würde!

HANRAHAN

Tut er sicher. Muß er ja. Irgendwann.

DOBBITT

Unsere Inspektionsarbeit war doch in Ordnung?!

HANRAHAN

Unsere Inspektionsarbeit war hervorragend. Darum geht es ja auch nicht. Es geht hier um kriminellen Autoritätsmißbrauch. Wir können nur Widerstand leisten, indem wir so tun, als sei uns alles komplett egal.

(HANRAHAN versucht sich zu beschäftigen, obwohl ihm dies nicht so ganz gelingt: er schielt immer wieder nach dem Lautsprecher. DOBBITT macht ihm alles nach...)

HANRAHAN

Sie müßten sich sehen, Dobbitt! Wenn Sie so besorgt sind, warum pinschern Sie nicht kurzerhand rüber, um Ihr Herrchen zu sehen?

DOBBITT

Ich habe Merkin in die Schranken verwiesen: will er mich sehen, muß er mich anpiepsen.

HANRAHAN

Also verlangen Sie danach, wie ein Hund behandelt zu werden.

DOBBITT

Ja, aber alles, was darüber hinaus geht, erscheint einem dann schon als Bonus.

(Sie warten. Man vernimmt ein gedämpftes PIEPSGERÄUSCH. Beide Männer springen auf.)

DOBBITT

Moment! Haben Sie gehört, ob --

(Noch ein gedämpftes PIEPSGERÄUSCH.)

HANRAHAN

Eines, oder zwei?

DOBBITT

Eines.

HANRAHAN

Ich hätte schwören können: zwei, Dobbitt.

DOBBITT

Eines und dann noch eines. Das sind noch lang nicht zwei.

HANRAHAN

Was den ersten betrifft, bin ich nicht so sicher.

DOBBITT

Der war zu hören. Und mit dem zweiten unverbunden.

HANRAHAN

Dann sind Sie gemeint.

DOBBITT

Was ist Ihr Eindruck: wie klingt er heute?

HANRAHAN

Nicht unglücklich. Aber keineswegs glücklich. Ich bin sicher, Sie haben nichts zu befürchten. (Ruft ihm nach)
Verstellen Sie sich!

(DOBBITT ab, während das LICHT VERLÖSCHT.)

(LICHT auf MERKINS Büro. Er schwenkt den Stempel mit der Aufschrift "ungültig" durch die Luft, knallt ihn auf ein Dokument nach dem anderen. DOBBITT tritt auf, versucht, sich so zu verhalten, wie MERKIN ihn gerne sähe.)

MERKIN

Fröhlich, Dobbitt?

DOBBITT

Meistens. Obwohl mir meine Frau fehlt, und ich --

MERKIN

Versuchen Sie, Konversation mit mir zu machen?

DOBBITT

Ich denke, ja.

MERKIN

Das lassen wir sein. Bitte, tun Sie sich keinen Zwang an.

(DOBBITT will sich gerade hinsetzen.)

MERKIN

Sie brauchen sich nicht hinzusetzen. In einer Minute sind wir fertig.

(DOBBITT bleibt stehen.)

MERKIN

Mögen Sie Parties?

DOBBITT

Wie bitte?

MERKIN

Sie waren doch sicher schon 'mal bei einer Party?

DOBBITT

Ja. Ich mag Parties eigentlich recht gerne.

MERKIN

Am Freitag findet zur Feier des Wirtschaftsaufschwungs- und Umerziehungstages eine große Gala für alle Mitarbeiter des Betriebs statt. Ich gehe davon aus, daß Sie daran teilnehmen werden?

DOBBITT

Ich würde mich enorm freuen! Da hätte ich endlich Gelegenheit, einige der Arbeiter kennenzulernen.

MERKIN

Werden Sie Hanrahan sehen?

DOBBITT

Wir teilen doch dasselbe Zimmer. Wir arbeiten doch im selben Job.

MERKIN

Werden Sie ihn sprechen?

DOBBITT

Ja, natürlich.

MERKIN

Also reden Sie miteinander, Hanrahan und Sie?

DOBBITT

Nun...ja.

MERKIN

Und worüber, wenn ich fragen darf?

DOBBITT

Über dies und das. Alltagszeug.

MERKIN

Das klingt ja so, wie Freunde miteinander reden. Seid Ihr Freunde?

DOBBITT

Wenn man so will...

MERKIN

Ist er der beste Freund, den Sie je hatten?

DOBBITT

Nein.

MERKIN

Also finden Sie, er ist ein schwieriger Geselle? Ist mit ihm nicht gut Kirschen essen?

DOBBITT

Da liegen Sie nicht ganz falsch.

MERKIN

Ist er ein giftspritzender, streitsüchtiger Hurensohn? Eine hundsordinäre Eiterbeule?

DOBBITT

Nun...

MERKIN

Ich verstehe. Ein Wunder, daß Sie's so lange ausgehalten haben. Ihren Vorgänger hat er in den Wahnsinn getrieben. Haney.

DOBBITT

Wie das?

MERKIN

Die Alltage mit Hanrahan - bis der arme Kerl eines Tages genug hatte. In einer Mittagspause fand er im Vorratschuppen einen Topf mit Klebstoff --

DOBBITT

Was tat er damit?

MERKIN

Er trank ihn aus. Das hat ihm die gesamten Eingeweide verklebt. Um die Autopsie durchzuführen, hat man Hammer und Meißel benötigt. Spricht Bände für die Qualität des Klebstoffs, aber für's Unternehmen war's ein schwarzer Tag. Schade, daß es Hanrahan nicht erwisch hat. Bin gar nicht so sicher, daß ich ihn auf unsere Gästeliste setze.

(DOBBITT ab, während das LICHT VERLÖSCHT.)

(LICHT auf HANRAHAN, der in der Abenddämmerung auf der Brücke steht und Zigarre raucht. DOBBITT leistet ihm Gesellschaft, nimmt seine übliche Position ein: mit dem Rücken zu HANRAHAN, den Blick flußaufwärts gerichtet. Man erkennt mehr gelbe Augenpaare als beim letzten Mal.)

DOBBITT

Hanrahan? Ich habe das Gefühl, wir sitzen vielleicht im Gefängnis.

HANRAHAN

Wie das?

DOBBITT
Möglicherweise sind wir schuldig.

HANRAHAN
Schuldig?

DOBBITT
Nur so ein Gefühl, das sich in mir ausbreitet...

HANRAHAN
Sie meinen, wir könnten etwas angestellt haben?

DOBBITT
Manchmal passieren einem doch Dinge und man merkt es kaum. Lläuft aus einem Geschäft 'raus, hat vergessen, daß man was in die Hosentasche gesteckt hat. Gibt eine Steuererklärung ab, in der die Posten falsch zusammengezählt sind. Oder fährt bei Nacht und Nebel nach Hause, hört plötzlich ein dumpfes Geräusch, bemerkt aber erst am nächsten Morgen, daß da an der Stoßstange etwas klebt, das wie Blut aussieht, also wäscht man den Wagen, spielt achtzehn Löcher Golf und schläft vor dem Fernseher ein, mit einem Maß Bier in der Hand...das sind doch alles Dinge, die jedem von uns schon 'mal passiert sind; aber kaum einer wird je erwischt.

HANRAHAN
Wenn wir im Gefängnis säßen, wären doch Mauern um uns herum?

DOBBITT
Es sind Mauern um uns herum! Mit Stacheldraht oben drauf, und sogar mit bewaffneten Wachtposten, die patrouillieren.

HANRAHAN
Aber wenn wir einsäßen, hätten wir doch nicht die Wahl, einfach abzuhauen.

DOBBITT
Kennen Sie jemanden, dem es gelungen ist, das Gelände zu verlassen?

HANRAHAN
Das steht jedem frei.

DOBBITT
Sie meinen also, wir könnten abhauen?

HANRAHAN
Wenn wir an den Wachtposten vorbei kämen...

DOBBITT